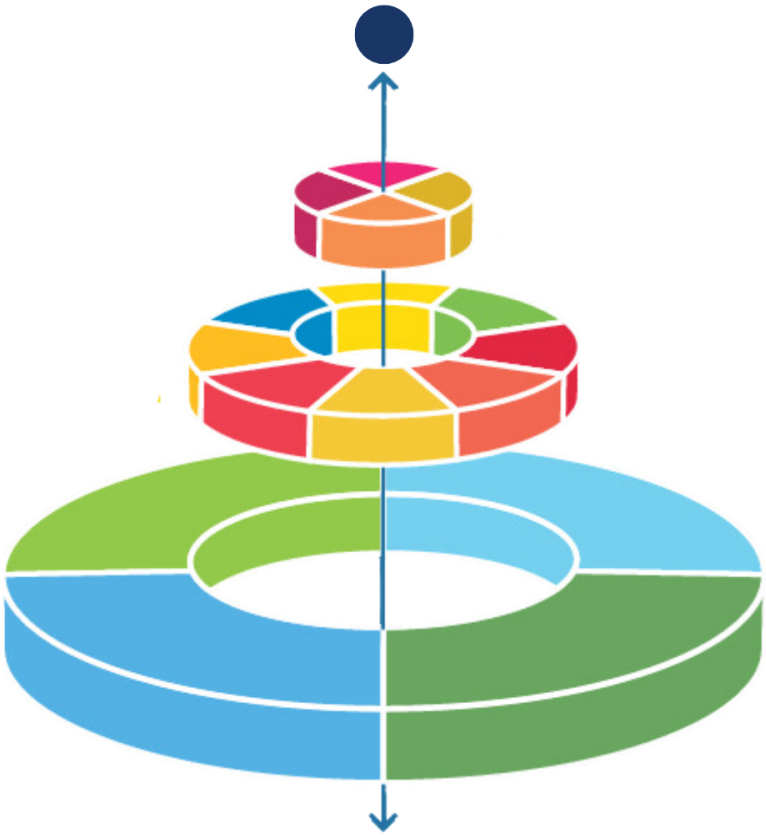
Handreichung für Lehrkräfte zur Lernwelt SDG Hochzeitstortenmodell

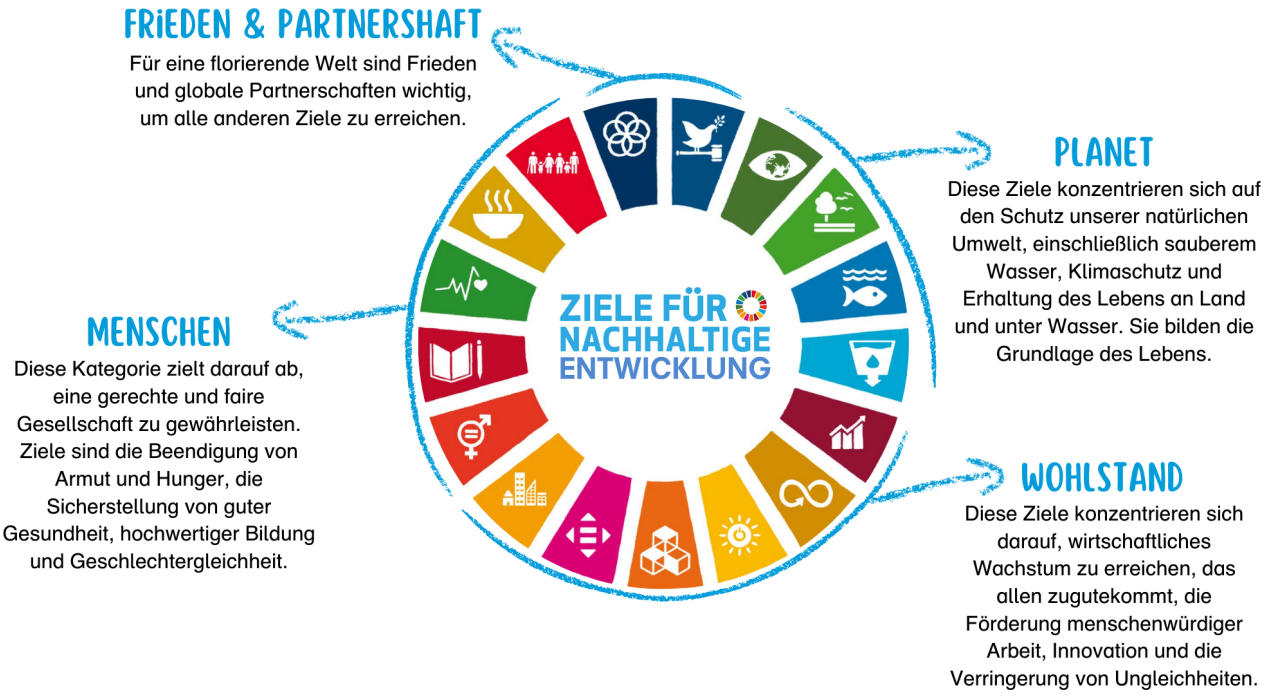


Diese Lernwelt führt die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die Zielgruppe der Neun- bis Elfjährigen ein und beschreibt die Bedeutung sowie die Lernziele im Zusammenhang mit den Wechselwirkungen der SDGs anhand des Hochzeitstortenmodells von Johan Rockström und Pavan Sukhdev. Die Lernwelt bietet Ideen und Komponenten, die Sie in Ihren Unterricht integrieren können: Eine interaktive Boardstory mit ergänzenden Übungen, ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen der Lernwelt, zusätzliche Übungen zur Festigung und weiteren Reflexion der Inhalte von SDG Hochzeitstortenmodell sowie Beispiele für die Verbindungen zwischen diesem und den SDGs.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Einführung in die Lernwelt SDG Hochzeitstortenmodell

Die von den Vereinten Nationen festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) dienen als globaler Fahrplan zur Bewältigung drängender sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen. Diese 17 miteinander verbundenen Ziele zielen darauf ab, bis 2030 eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen. Die Integration der SDGs in die Bildung ist entscheidend, um junge Lernende zu befähigen, globale Herausforderungen zu verstehen und Maßnahmen für eine bessere Zukunft zu ergreifen.



Diese Lernwelt konzentriert sich auf das SDG Hochzeitstortenmodell und bietet innovative Bildungsressourcen, die darauf abzielen, Schülerinnen und Schüler (im Alter von 9 bis 11 Jahren).

Einführung in die Handreichung

Diese Handreichung bietet Pädagoginnen und Pädagogen einen strukturierten, aber anpassbaren Rahmen, einschließlich Hintergrundinformationen, direkt umsetzbarer Arbeitsblätter, praktischer Beispiele und didaktischer Methoden. Alle Inhalte können eingesetzt werden, ohne dass spezifische Vorkenntnisse zum Thema erforderlich sind. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander und individuell durchgeführt werden. Natürlich können Sie Anpassungen vornehmen, wenn nötig. Die modulare Struktur ermöglicht eine flexible Umsetzung - der Unterricht kann je nach Zeitvorgaben und Vorkenntnissen der Kinder nacheinander oder einzeln durchgeführt werden.

Er eignet sich ideal für Fachunterricht oder projektbasiertes Lernen und kann auch außerhalb des traditionellen Klassenzimmers von Umweltschutzgruppen und Vereinen genutzt werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Inhaltsverzeichnis

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials 3

Lernziele 3

Glossar 5

Übungen für SDG Hochzeitstortenmodell 9

Übersicht über die Übungen 9
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN 10
SYNERGIEN ZWISCHEN DEN ZIELEN 10
BERUFE FÜR DIE SDG(S) 12

Verbindungen zu anderen SDGs 12

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials

Sehen Sie sich zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern die kurze und faktenbasierte Boardstory zu SDG Hochzeitstortenmodell an. Wenn Begriffe unklar sind, können die Kinder unbekannte Begriffe und Fragen aufschreiben, damit sie nach dem Anschauen der Boardstory geklärt werden können. Fragen der Lernenden können auch die Möglichkeit für weiteres Lernen und Recherchen schaffen.

Sehen Sie sich die Boardstory ein zweites Mal an und verwenden Sie die Pausetaste des Players, um Verständnisfragen zu stellen. Nutzen Sie die interaktiven Übungen, die in die Boardstory eingebettet sind. Die drei Übungstypen - Suchspiel, Impulsfragen und Quiz - ermöglichen es Ihnen, den Inhalt zu diskutieren, das Verständnis zu verbessern und das Wissen über SDG Hochzeitstortenmodell zu vertiefen.

Nach dem Ansehen der Boardstory können Sie den Lernprozess mit dem Ärbeitsheft für Lernendeërweitern und vertiefen. Für alle darin enthaltenden Übungen stehen in dieser Handreichung im Abschnitt ”Übungen für SDG Hochzeitstortenmodell“ Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und Erklärungen zur Verfügung.

Lernziele

Der Erwerb von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung[1] ist Teil eines lebenslangen Lernprozesses. Die in dieser Lernwelt bereitgestellte Boardstory und die begleitenden Übungen initiieren diesen Prozess und helfen den Lernenden, Wissen zu erwerben, kritisch zu reflektieren und sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen. Nach Abschluss dieser Einheit wird empfohlen, die Entwicklung der gewünschten Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, z. B. durch das Lehren weiterer Lernwelten. So erweitern Sie die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter.

Mit diesem Gedanken zielen die Lernziele dieser speziellen Lernwelt in erster Linie darauf ab, ein grundlegendes Verständnis für das jeweilige SDG und die damit verbundenen Zu-

[1] Für mehr Informationen, besuchen Sie https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

sammenhängen für Kinder im Alter von neun bis elf Jahren zu entwickeln. Der Erwerb und die Erweiterung von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung ist wünschenswert, kann jedoch nur durch kontinuierliches Vertiefen und Lernen erreicht werden.

Durch die Auseinandersetzung mit dieser Lernwelt werden die Lernenden in der Lage sein:

- die Gründe und Vorteile von Zielen sowie das Konzept einer Vision zu erklären (allgemein, noch nicht bezogen auf die SDGs).
- wiederzugeben, dass die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 eine langfristige Vision in Form der 17 SDGs entwickelt hat.
- diese SDGs als Ideale einzuordnen, auf die sich die Weltgemeinschaft geeinigt hat, um gemeinsam darauf hinzuarbeiten.
- auszudrücken, dass die Beteiligung und das Engagement zur Erreichung der SDGs jedoch auf freiwilliger Basis erfolgen.
- die SDGs den 5 Ps zuzuordnen: Planet, People (Menschen), Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnership (Partnerschaft).
- die Hierarchie zwischen den SDGs zu hinterfragen, zum Beispiel, ob ein SDG wichtiger ist als ein anderes.
- zu erklären, dass grundsätzlich jedes SDG wichtig ist, das Hochzeitstortenmodell jedoch die grundlegende Synergie der SDGs beschreibt und visualisiert.
  - Eine gesunde Biosphäre als Grundlage des Lebens und als erste Schicht unserer Hochzeitstorte; dargestellt durch die Ziele 6, 13, 14, 15.
  - Eine gerechte Gesellschaft als zweite Schicht; dargestellt durch die Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 7, 11, 16.
  - Eine Wirtschaft, die allen Menschen dient und nicht nur wenigen; dargestellt durch die Ziele 8, 9, 10, 12.
  - Partnerschaften, lokal und global, sind entscheidend, um diese drei Schichten zu erreichen; dargestellt durch Ziel 17.
- die Teile des Hochzeitstortenmodells mit konkreten Elementen oder Handlungen aus ihrem lokalen Umfeld zu verbinden.
- darüber zu reflektieren, wie reale Probleme mit verschiedenen Teilen des Hochzeitstortenmodells zusammenhängen.
- zu erkennen, wie Wohlstand für alle von einer funktionierenden und gesunden Biosphäre sowie einer gerechten Gesellschaft abhängt.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Glossar

Dieses Glossar bietet Erklärungen zu den wichtigsten Begriffen der Lernwelt. Es ist in einfacher Sprache verfasst, um das Verständnis zu erleichtern und richtet sich direkt an die Lernenden.

Die Biosphäre
ist überall auf unserem Planeten, wo Leben existiert. Sie umfasst alles von den Ozeanen bis hoch in den Himmel. Alle Pflanzen, Tiere und Menschen auf der Welt leben in der Biosphäre. Die Biosphäre ist wichtig, weil sie Nahrung, Luft und Wasser bereitstellt. Das gesunde Gleichgewicht der Biosphäre ist der Schlüssel zu ihrem Fortbestand.

Frieden
ist die Abwesenheit von Krieg und gewaltsamen Konflikten und beschreibt, wie Menschen Probleme auf eine Weise lösen, die anderen nicht schadet, sodass alle ohne Angst zusammenleben können.

Geschlechtergerechtigkeit
bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig davon, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen, die gleichen Rechte und Chancen im Leben haben sollten. Niemand sollte benachteiligt werden.

Eine Gesellschaft
ist eine große Gruppe von Menschen, die in einer organisierten Weise zusammenleben. Sie teilen oft einen gemeinsamen geografischen Ort. Menschen in einer Gesellschaft arbeiten zusammen, um Regeln zu schaffen und Verantwortlichkeiten zu teilen, damit alles reibungslos funktioniert.

Gesundheit
bedeutet meist, dass man keine Krankheit oder Beeinträchtigung hat. Das heißt, es gibt keine Krankheit im Körper, im Geist oder im Herzen. Deshalb beurteilen oft Ärztinnen und Ärzte oder Psychologinnen und Psychologen, ob jemand gesund ist. Aber es gibt unterschiedliche Meinungen dazu. Manche glauben, dass Gesundheit mehr ist als nur „nicht krank zu sein“. Sie meinen: Man ist nur gesund, wenn man sich rundum wohlfühlt. Andere sprechen in diesem Fall eher von Wohlbefinden.

Gute Arbeit
bedeutet, dass jemand eine Arbeit hat, die dazu beiträgt, für sich selbst und die Familie zu sorgen, und die nicht schadet – weder körperlich noch seelisch. Das kann Arbeit sein, die gut bezahlt ist, sich sinnvoll und produktiv anfühlt. Dazu gehören auch gute Arbeitsbedingungen – also ein sicherer und respektvoller Arbeitsplatz.

Das Hochzeitstortenmodell
ist ein Modell, das die Bedeutung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zeigt: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft und wie die 17 SDGs miteinander verbunden sind. Um es verständlicher zu machen, hat es die Form einer Hochzeitstorte.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

- Die unterste Ebene ist eine gesunde Biosphäre, also unser Planet. Ohne saubere Luft und Wasser, ein stabiles Klima und gesunde Ökosysteme kann das Leben, wie wir es kennen, nicht existieren – genauso wenig wie die anderen Schichten der mehrstöckigen Torte.
- Die mittlere Ebene bildet eine faire und gerechte Gesellschaft, in der alle Zugang zu Bildung, Gesundheit und Gleichberechtigung haben. Sie steht für ein gutes Leben für alle.
- Die oberste Ebene ist eine florierende Wirtschaft, die allen Menschen zugutekommt und nicht nur wenigen.
- Durch (globale) Partnerschaften können alle Ebenen unterstützt und erreicht werden.

Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)
Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft eine langfristige Vision entwickelt, die nachhaltigen Entwicklungsziele – oder SDGs. Diese Vision bildet die Grundlage für eine Welt, in der alle in Frieden und Wohlstand leben können, während die Grenzen des Planeten geachtet werden. Es wurden 17 globale Ziele definiert, auf die sich die Welt geeinigt hat. Die Ziele sind in fünf Kategorien eingeteilt, die als die 5 Ps bekannt sind: Planet, People (Menschen), Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnership (Partnerschaft):

- Planet: Diese Ziele schützen unsere natürliche Umwelt, einschließlich sauberes Wasser, Klimaschutz und Leben an Land und im Wasser. Sie bilden die Grundlage des Lebens.
- People (Menschen): Diese Kategorie sorgt für eine gerechte und faire Gesellschaft. Ziele sind unter anderem die Beendigung von Armut und Hunger, Gesundheit, Bildung und Geschlechtergerechtigkeit.
- Prosperity (Wohlstand): Diese Ziele stehen für wirtschaftliches Wachstum, das allen zugutekommt, fördern gute Arbeit, Innovation und weniger Ungleichheiten.
- Peace (Frieden): Für eine blühende Welt ist Frieden notwendig. Hierzu gehören Gerechtigkeit, starke Institutionen und inklusive Gesellschaften.
- Partnership (Partnerschaft): Ziel 17 betont die Bedeutung globaler Zusammenarbeit, um alle anderen Ziele zu erreichen. Es geht darum, auf allen Ebenen zusammenzuarbeiten.

Nachhaltige Städte und Gemeinden
sind Gruppen von Menschen, die gemeinsam nachhaltig leben. Das bedeutet, dass ihre Lebensweise die Umwelt schützt und nur so viele Ressourcen nutzt, wie nachwachsen können. Niemand wird ausgebeutet, zum Beispiel durch schlechte Arbeitsbedingungen oder Armut. Nachhaltige Städte und Gemeinden haben auch Gemeinschaftsflächen und Erholungsräume wie Parks. Sie bieten umweltfreundliche Verkehrsmittel, genug Wege für Fahrräder und Fußgänger*innen und nutzen überall erneuerbare Energien.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Ein Ökosystem
ist eine Gemeinschaft von lebenden und nicht-lebenden Teilen – von Pflanzen und Tieren bis zu Wasser und Boden –, die zusammen ein ausgewogenes System bilden. Ökosysteme existieren nicht isoliert. Sie wirken lokal, wie Flüsse, die das Leben flussabwärts unterstützen, und global, wie Wälder, die das Wetter und das Klima beeinflussen (man kann sich Wälder wie eine große globale Klimaanlage vorstellen).

Partnerschaften
bedeuten, gemeinsam mit anderen – wie Personen, Organisationen oder Regierungen – zusammenzuarbeiten, um das gleiche Ziel zu erreichen.

Ressourcen
Es gibt viele verschiedene Arten von Ressourcen. Gemeinsam haben sie, dass sie genutzt werden können, wenn man sie braucht. Zum Beispiel braucht man für die Herstellung von etwas Ressourcen wie Material und Energie für Maschinen. Wenn sie aus der Natur kommen, wie Holz oder Wasser, nennt man sie natürliche Ressourcen. Manche dieser Ressourcen sind endlich, das heißt, es gibt nur eine bestimmte Menge auf der Erde, und wenn sie aufgebraucht sind, gibt es keine mehr für die nächsten Generationen. Wenn zum Beispiel alle Kohle verbrannt ist, gibt es keine Kohle mehr. Aber es gibt auch erneuerbare Ressourcen, wie die Sonne und den Wind, die jeden Tag genutzt werden können. Auch Familie und Freund*innen können eine Ressource sein, wenn sie unterstützen und helfen, wenn es einem nicht gut geht oder wenn man bei den Hausaufgaben Schwierigkeiten hat.

Sorgearbeit
beschreibt, wenn eine Person Energie und Zeit aufwendet, um sich um jemand anderen zu kümmern. Zum Beispiel kümmern sich Erwachsene um Kinder, indem sie sie ernähren, waschen und dafür sorgen, dass sie sich sicher fühlen. Menschen können sich auch um ältere oder kranke Personen kümmern, wenn diese das nicht (mehr) selbst tun können. Wenn eine Person nicht berufstätig ist, weil sie sich um jemand anderen kümmert und dafür kein Geld bekommt, nennt man das unbezahlte Sorgearbeit. Oft wird Sorgearbeit nicht einmal als Arbeit betrachtet, was bedeutet, dass sie in der Gesellschaft weniger wertgeschätzt wird.

Die Wirtschaft beschreibt, wie Menschen Geld verdienen und ausgeben. Es geht darum, Dinge wie Essen, Spielzeug, Kleidung oder Dienstleistungen wie einen Haarschnitt herzustellen und zu verkaufen. In einer Wirtschaft arbeiten Menschen, um Geld zu verdienen, das sie für Dinge ausgeben können, die sie brauchen oder möchten. Dieses ständige Verdienen und Ausgeben hält die Wirtschaft am Laufen. Jedes Land hat seine eigene Wirtschaft, aber man kann auch alle Wirtschaften der Welt zusammen betrachten.

Wirtschaftswachstum
bedeutet, dass ein Land mehr Produkte und Dienstleistungen wie Spielzeug, Kleidung oder andere Dinge und Dienste herstellt und verkauft als zu einem früheren Zeitpunkt. Es wird am Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessen. Das BIP ist eine große Zahl, die zeigt, wie viel ein Land in einer bestimmten Zeit, zum Beispiel in einem Jahr, produziert und an Dienstleistungen anbietet. Es zeigt auch, wie gut es der Wirtschaft eines Landes geht.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Wohlbefinden
bedeutet, sich glücklich zu fühlen und das Leben als gut zu empfinden. Es geht nicht nur darum, gesund zu sein, sondern auch darum, Dinge zu tun, die einem wichtig sind, und sich mit anderen verbunden zu fühlen. Menschen, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen, können Wohlbefinden erleben. Auch Menschen mit einer Diagnose können sich wohlfühlen. Gesundheit und Wohlbefinden sind nicht leicht zu unterscheiden. Vielleicht kann man es so zusammenfassen: Wohlbefinden beschreibt eher, ob sich eine Person gut, gesund und glücklich mit ihrem Leben fühlt. „Fühle ich mich wohl?“ – Diese Frage kann jede Person ganz unterschiedlich für sich beantworten. Bei Gesundheit können jedoch auch Ärztinnen und Ärzte sowie Psychologinnen und Psychologen feststellen, wann man nicht gesund ist.

Wohlstand
bedeutet, dass es Menschen finanziell und im Leben gut geht.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Übungen für SDG Hochzeitstortenmodell

Die Boardstory ist das Herzstück der interaktiven Lernwelt. Nach dem Ansehen kann der Lernprozess mit dem 'Arbeitsheft für Lernende' erweitert und vertieft werden. Das ist ein separates Dokument, gefüllt mit verschiedenen Übungen, die die Erreichung der gewünschten Lernziele weiter unterstützen.

Nach dem Ansehen der Boardstory schlagen wir vor, mit der ersten Übung 'DIE BOARDSTORY ERKUNDEN' zu beginnen. Alle anderen Übungen können unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Übersicht über die Übungen

Übung	Benötigtes Material	Ungefähre Bearbeitungszeit
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN	Boardstory „SDG Hochzeitstortenmodell“; Arbeitsblätter und interaktive Übungen	90 Min.
SYNERGIEN ZWISCHEN DEN ZIELEN	Arbeitsblätter	15 Min.
BERUFE FÜR DIE SDGS	Arbeitsblätter	15 Min.

Verschiedene Symbole führen Sie durch Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und verfügbare Arbeitsblätter:



Markierung: Hintergrundinformationen



Markierung: Didaktische Anmerkungen



Markierung: Arbeitsblatt für Lernende

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

DIE BOARDSTORY ERKUNDEN

Diese Übung ist eine Verlängerung, die den Lernenden hilft, das Gelernte mit dem Inhalt der Boardstory zu verknüpfen. Durch Diskussion und Reflexion werden sie wichtige Themen wiederholen, ihr Verständnis verstärken und reale Anwendungen der Botschaft der Geschichte erkunden.

Teil 1:

Sehen Sie sich mit den Lernenden die kurze, faktenbasierte SDG Hochzeitstortenmodell Boardstory an. Führen Sie eine erste Diskussion und lösen Sie die integrierten interaktiven Aufgaben.



Bevor Sie die Boardstory zum ersten Mal ansehen, geben Sie den Lernenden eine Zuhöraufgabe: ”Was lernst du in der Boardstory?” Möglicherweise mit dem Zusatz: ”Merke dir mindestens drei Dinge.”

Dann lassen Sie die Lernenden, die Boardstory beschreiben, indem Sie folgende Fragen stellen:

- Was ist in der Boardstory passiert?
- Was hat euer Interesse geweckt und warum?
- Warum ist das Hochzeitstortenmodell hilfreich?

Teil 2:

Arbeiten Sie (weiter) mithilfe der Arbeitsblätter.



Teilen Sie die Arbeitsblätter ’DIE BOARDSTORY ERKUNDEN’ aus dem Arbeitsheft für Lernende aus, um die Lernenden in den Inhalt der SDG Hochzeitstortenmodell Boardstory einzubinden.

SYNERGIEN ZWISCHEN DEN ZIELEN

Diese Aktivität hilft den Lernenden zu verstehen, wie die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) miteinander verbunden sind und wie das Erreichen eines Ziels oft auch Fortschritte bei anderen Zielen unterstützt.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Teilen Sie die Arbeitsblätter „SYNERGIEN ZWISCHEN DEN ZIELEN“ aus dem Arbeitsheft aus. Sie können entscheiden, ob jede Person mit allen drei Geschichten oder nur mit einer arbeitet. Bitte beachten Sie, dass die Bonusaufgabe nur gelöst werden kann, wenn alle drei Geschichten gehört oder gelesen wurden.



Anleitung für die Durchführung der Übung:

- Die Lernenden lesen eine, zwei oder alle drei Geschichten und identifizieren das wichtigste SDG in jeder Geschichte.
- Bitten Sie sie, darüber nachzudenken, welche weiteren SDGs notwendig sind, um das Hauptziel zu unterstützen, und diese neben die Geschichte zu schreiben oder zu zeichnen.
- Teamarbeit und Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht.

Als Bonusaufgabe sollen die Lernenden die vier zusätzlichen SDGs betrachten. Welche drei davon lassen sich bestimmten Geschichten zuordnen? Welches eine SDG ist für jede Geschichte hilfreich? Warum? Ermutigen Sie sie dazu, Beispiele zu finden, bei denen dieses SDG entscheidend für das Erreichen eines Ziels ist.

Lösung:

Kind #1: Die zukünftige Köchin / der zukünftige Koch

- Unterste Schicht: SDG 15 „Mein Essen soll aus frischem Obst und Gemüse bestehen, das auf gesunden Böden wächst.“
- Mittlere Schicht: SDG 11 „Mein Restaurant braucht gute Straßen und Gebäude, damit Menschen es besuchen können.“
- Obere Schicht: SDG 8 „Die Gäste brauchen gute Arbeitsplätze, um in meinem Restaurant essen zu können.“
- Zusätzliches SDG (Bonus): SDG 2: „... gesundes und nachhaltiges Essen.“

Kind #2: Die Ozean-Heldin / der Ozean-Held

- Unterste Schicht: SDG 14 „Mir liegen unsere Ozeane am Herzen.“
- Mittlere Schicht: SDG 16 „Ich habe gehört, dass erfolgreiche Umweltschützer*innen oft für Gerechtigkeit vor Gericht kämpfen.“
- Obere Schicht: SDG 12 „... aber auch, um Produzentinnen und Konsumentinnen zu bewusstem Handeln zu bewegen.“
- Zusätzliches SDG (Bonus): SDG 6: „... sie sorgen für saubere Luft und sind Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere.“

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Kind #3: Die Medizin-Wissenschaftlerin / der Medizin-Wissenschaftler

- Unterste Schicht: SDG 15 „Viele Medikamente stammen von Pflanzen und Tieren aus der Natur."
- Mittlere Schicht: SDG 4 „Dafür brauche ich eine gute Schule und Zeit zum Lernen."
- Obere Schicht: SDG 9 „Wir brauchen auch Fabriken, die Medikamente herstellen."
- Zusätzliches SDG (Bonus): SDG 1: „... das ist gut für alle – auch für Menschen mit wenig Geld."

SDG 17 kann allen drei Kindern helfen, da Partnerschaften entscheidend sind, um alle SDGs zu erreichen.Beispiele für die Geschichten der Kinder:

- Restaurantmitarbeitende und Personen in der Landwirtschaft (1. Geschichte)
- Juristinnen und Juristen sowie andere Umweltschützende (2. Geschichte)
- Lehrkräfte sowie andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (3. Geschichte)

BERUFE FÜR DIE SDG(S)

Die Lernenden überlegen, welchen Beruf sie sich für die Zukunft vorstellen. Dabei denken sie darüber nach, welche Aufgaben und Voraussetzungen dieser Beruf mit sich bringt und wie er mit verschiedenen SDGs verbunden ist.



Teilen Sie das Arbeitsblatt „BERUFE FÜR DIE SDG(S)" aus dem Arbeitsheft aus.

Verbindungen zu anderen SDGs

Die 17 SDGs ergänzen sich gegenseitig und sollten nicht isoliert betrachtet werden. Dadurch können Synergieeffekte entstehen – zum Beispiel kann eine Verbesserung in einem der SDGs wiederum positive Auswirkungen auf ein anderes haben. Gleichzeitig kann die Priorisierung von Maßnahmen für ein SDG dazu führen, dass ein anderes Ziel vernachlässigt wird.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt